

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verlagsort: Monatl. 3. B. Nr. 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., 30 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.40 einchl. 20 J. Wusträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt ab. Betriebskosten. Besitzt kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 6 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 246

Altensteig, Samstag, den 19. Oktober 1940

83. Jahrgang

Schneidige Vorstöße der deutschen Kriegsmarine

Der kühne Handstreich deutscher Schnellboote — Wirksamer Einsatz der Marineartillerie — Luftangriffe gegen London, Liverpool und Birmingham — Unterseeboot versenkte 42000 BRT.

DWS. Berlin, 18. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Ausgang des Bristol-Kanals kam es bei einem Vorstoß deutscher Zerstörer zum Seegefecht mit einem durch Zerstörer gestützten britischen Kreuzerverband. Unsere Zerstörer griffen den überlegenen Feind an und erzielten auf einem feindlichen Kriegsschiff einen Torpedotreffer. Der Gegner brach daraufhin das Geschick ab. Zur Verfolgung des Feindes wurden Flugzeuge eingesetzt. Die deutschen Zerstörer sind unversehrt in ihre Stützpunkte zurückgekehrt.

Wie bereits bekanntgegeben, gelang es in der letzten Nacht bei einem Vorstoß deutscher Schnellboote gegen die englische Südküste, zwei bewaffnete feindliche Handelsschiffe und zwei feindliche Tanker mit insgesamt 33 000 BRT. zu versenken.

Ein Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Gleichrodt, von dem bereits zwei Teilergebnisse gemeldet worden sind, hat auf seiner letzten Unternehmung insgesamt 42 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes versenkt. Damit hat Kapitänleutnant Gleichrodt insgesamt 83 802 BRT. versenkt.

Reichte Kampferverbände griffen erneut die britische Hauptstadt und freigelegte Ziele in Südostengland an. Trotz schwieriger Wetterverhältnisse gelang es im Osten Londons am Bahnhof Deptford, bei den Victoria-Docks sowie im Stadtgebiet nördlich der Themse wichtige Anlagen zu zerstören. Es kam dabei zu mehreren Luftkämpfen, in denen unsere Jäger Sieger blieben.

Bei Le Havre beschloß eine Heeresbatterie ein feindliches Unterseeboot. Sturmangriffe griffen darauf das Boot mit Bomben an. Unter starken Detonationen wurden Bootsteile an die Oberfläche geschleudert, so daß mit der Vernichtung des Unterseebootes zu rechnen ist.

Marineartillerie zwang feindliche Schnellboote, die sich der flandrischen Küste zu nähern versuchten, durch ihre Feuer zum Abbrechen. Schiffsansammlungen im Hafen von Dover wurden durch Marineartillerie unter wirksamen Feuer genommen.

In der Nacht richteten sich stark rollende Luftangriffe wieder gegen die Industrie- und Dockanlagen von London, sowie gegen Liverpool und Birmingham.

Das Verminen britischer Häfen nahm seinen Fortgang. Britische Flugzeuge flogen gestern in das Reichsgebiet nicht ein.

In den Luftkämpfen des gestrigen Tages verlor der Gegner 17 Flugzeuge, 7 deutsche Flugzeuge werden vermisst.

Marineartillerie hält Wacht

Feindliches Flugzeug abgeschossen

Berlin, 18. Okt. In der Nacht vom 15. zum 16. Oktober flogen britische Bombenflugzeuge über die Deutsche Bucht nach Deutschland ein. Die britischen Flugzeuge wurden an der Küste in Gegend der Wesermündung durch Marineartillerie wirksam unter Feuer genommen. Wie erst jetzt bekannt geworden, wurde ein britisches Flugzeug zum Abschutz gebracht. Es zerfiel im Wattenmeer.

Luftangriff auf Vorpostenboot abgewiesen

Berlin, 18. Okt. In der Nordsee wurde am 17. Oktober ein Vorpostenboot von zwei britischen Torpedoflugzeugen angegriffen. Das wirksame Abwehrfeuer des deutschen Vorpostenbootes hinderte die britischen Flugzeuge, richtig anzukommen. So daß sie ihre Torpedos auf größere Entfernung abwarfen. Durch geschicktes Manövrieren konnte sich das Vorpostenboot diesen Torpedoangriffen entziehen.

Britenbomber zum Abbrechen gezwungen

Wirksames Flakfeuer verhinderte sie am Einflug

Berlin, 18. Okt. Am Donnerstagabend und in der Nacht zum Freitag unternahm ein Verband der britischen Luftwaffe insgesamt acht Einflüge in das Gebiet der französischen Kanalküste. Da die feindlichen Flugzeuge im hellen Mondlicht deutlich zu erkennen waren, wurden sie von der deutschen Flak unter wirksamen Feuer genommen. Die britischen Flugzeuge brachten daraufhin ab, ohne Bomben geworfen zu haben.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Niesige Brände in Aden — Italienische Fliegerangriffe zwischen Marfa Matruf und El Daba — Flughafen von Alexandria bombardiert

Rom, 18. Okt. Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Der Kommandant des Flugzeuges, das den englischen Kreuzer "Liverpool" bombardiert hat, ist Hauptmann der Luftwaffe Massimo Grazi.

In Nordafrika haben unsere Flugzeugformationen trotz der widrigen Witterungsbedingungen erfolgreich die Bombardierung der Flugplätze von El Daba und von Marfa Matruf wiederholt; getroffen wurden der Flugplatz von El di Rheila (Alexandria) und längs der Straße Marfa Matruf-El Daba feindliche Anlagen und Kraftwagenkolonnen. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Ostafrika haben unsere Flugzeuge den Wasserflughafen und den Hafen von Aden bombardiert, wobei in beiden Angriffszwecken riesige Brände ausgelöst wurden. Die feindliche Luftwaffe hat den Wohnort von Reghelli bombardiert und leichte Schäden verursacht.

Die Nacht zum Freitag

Luftangriffe wieder über weiten Teilen der britischen Inseln — „Ein vollkommen neues London muß aufgebaut werden“

Stockholm, 18. Okt. Die deutschen Luftangriffe in der Nacht zum Freitag haben sich, dem englischen Nachrichtendienst zufolge, über weite Teile der britischen Inseln erstreckt. Hauptangriffziel ist wieder einmal London gewesen. In ihrem Ausmaß seien diese nächtlichen Angriffe auch räumlich bedeutend umfangreicher gewesen als früher. Dazu hätten sie zeitlich früher eingesetzt und länger gewährt. Der angerichtete Schaden sowie die Zahl der Opfer seien jedoch — man spürt die übliche Regie — „verhältnismäßig gering“.

Außer in London seien noch Bomben in einer Stadt in den Midlands, im Gebiet des Flusses Mersey sowie in Teilen Südenglands gefallen. Der in der Stadt in den Midlands an Industrieanlagen (ahh!) angerichtete Schaden sei (natürlich) „äußerst gering“. In allen übrigen Teilen Englands habe „eine Anzahl von Gebäuden Beschädigungen erlitten“.

Die pure Illusionspropaganda, die wieder deutlich aus diesem amtlichen Bericht des Nachrichtendienstes spricht, wird jetzt im übrigen auch den noch in London weilenden ausländischen Berichterstattern mehr oder weniger aufgedrungen. So versucht der Londoner Berichterstatter von „Stockholms Tidningen“ in einem spaltenlangen Bericht, der alle Anzeichen einer vom britischen Informationsministerium inspierten Arbeit aufweist, nachzuweisen, daß die Arbeitskapazität in den Londoner Tods „nur“ um 30 Prozent gekunken sei, ferner, daß die „totale Zerstörung Londons noch nicht erfolgt sei, sondern daß nur erst „ein geringer Teil von London zerstört“ worden sei. Im einzelnen kommt der Berichterstatter zu dem Ergebnis, daß die Zerstörungen in den verschiedenen Teilen Londons außerordentlich unterschiedlich sind. Besonders hart sind, wie er zugibt, die Zerstörungen im Gebiet der Docks beiderseits der Themse, wo alles mehr oder weniger zerstört ist. Dagegen seien im zentralen London die Zerstörungen viel vereinzelter. Die Wirkung der Brände, die im Osten Londons als sehr groß bezeichnet werden, sei im zentralen London nur „beschränkt“. Zusammenfassend kommt der Berichterstatter zu dem Ergebnis, daß zwar gewaltige Zerstörungen entstanden sind, aber immerhin eine totale Zerstörung noch nicht erreicht sei. Was von deutscher Seite bekanntlich auch nach wie behauptet wurde!

Wie widerstandslos und „bestellt“ dieser Bericht ist, geht übrigens aus der Tatsache hervor, daß gleichzeitig in seinem Schlußabsatz der Berichterstatter von der Notwendigkeit spricht, daß ein vollkommen neues London aufgebaut werden muß. Die deutsche Luftoffensive habe London vor unerbittliche soziale und wirtschaftliche Probleme gestellt.

Es sei notwendig, daß London nach dem Abbruch von Grund auf neu aufgebaut wird. Diese Ansicht findet in den Berichten anderer ausländischer Augenzeugen ihre Bestätigung. Das sinnliche „Aufwandsblatter“ meldet aus London, daß praktisch jede bedeutendere Straße Spuren der Bomben trägt, und rechnet man die Anzahl der zerstörten Häuser, so sei der Schaden unerträglich. Nach sechs Wochen intensiver Luftangriffe auf London, in denen die deutschen Bombenflugzeuge Tag und Nacht auf die Städte hämmern, seien die Zerstörungen tatsächlich ungeheuer groß. Jeden Morgen öffneten sich neue Kraw-

ter in den Straßen und Häuserreihen. Vor allem in den Reihenhäusern der Wohnquartiere in unmittelbarer Nähe der Dockanlagen hätten die Bomben gewaltige Zerstörungen angerichtet. Das gleiche Blatt bringt eine Meldung aus London, nach der „gewisse ausländische Korrespondenten“ ein Verbot erhalten haben, zukünftig über die deutschen Luftangriffe auf England zu berichten (!).

Auch die amerikanische Agentur United Press bestätigt in einem Londoner Stimmungsbild, daß es tatsächlich in London fast keine Leute mehr gebe, die nicht auf irgend eine Weise den Luftkrieg zu fühlen bekommen haben. Die Tatsache sei nicht abzuleugnen, daß London fürchterliche Angriffe über sich ergehen lassen muß. Vor ein paar Wochen konnte man noch, so meldet der Berichterstatter der Agentur, „ganze große Gebiete durchwandern, ohne irgendwelche Zeugen der Bombardierungen zu sehen — heute ist dem nicht mehr so. Jene weltbekannten Straßen — Oxford-Street, Bond-Street, Park Lane, Piccadilly-Circus, tragen alle niessagende Spuren der Beschädigung, manchmal bedeutend mehr als nur zertrümmerte Fenster.“

Der Londoner Berichterstatter der Nachrichtenzeitung „The Sphere“ schreibt ebenfalls, daß es in London kaum noch eine Straße ohne mindestens einen Bombentrichter gebe. Wenn man vor drei Wochen noch ganze Stadtviertel ablaufen konnte, ohne große Spuren der Fliegerangriffe zu sehen, sei dies heute unmöglich, denn sämtliche Distrikte Londons seien mehr oder weniger schwer von Bomben heimgesucht. Der schreckliche Ausdruck auf den Gesichtern der Londoner sei die Unruhe.

Es ist schon so: Die Wirkungen der deutschen Bombenangriffe in London können jetzt auch von dem wohlwollendsten Berichterstatter nicht mehr ignoriert werden. England, so berichtet der Londoner Korrespondent der „Basler Nachrichten“, beginnt mit den größten je unternommenen Aufräumungsarbeiten. 50 000 Soldaten des Hilfsspionierkorps, mit Pick und Schaufel ausgerüstet, haben mit der Räumung der an artige gewaltige Zerstörungen entstehen, hat ein Reisender aus kürzlich betroffenen Stellen Londons begonnen. — Wie der Berichterstatter der in London weilte, im englischen Nachrichtendienst in anhaltlicher Weise geschildert. Plötzlich so erzählte dieser Engländer, habe er von einem öffentlichen Luftangriff aus, in dem er sich gesüßet habe, ein ungeheures Krachen gehört, das ihm wie der Weltuntergang schien. Als er aus dem Luftschuttkeller heraustrat, sei ein feldensüdiger Häuserblock in unmittelbarer Nähe des Kellers unter einem Bombenwolkentrichter völlig zusammengestürzt. In der Mitte der gewaltigen Trümmermassen sei ein Bombentrichter sichtbar gewesen, wie er ihn noch nie gesehen habe. Zum Schluß meinte der gute Mann allerdings, daß sich in London eine „Tragödie“ abspiele, wobei er nur zu erwähnen vergaß, daß niemand anders als Churchill und seine Platonikatenclique die alleinige Verantwortung für diese Tragödie der Hauptstadt des britischen Empires trägt.

Die britische Admiralität bedauert...

DWS San Sebastian, 18. Okt. Neuer zufolge gab die britische Admiralität, die bei großen Verlusten schweigt, den Verlust folgender kleiner Hilfschiffe, die in letzter Zeit durch feindliche Aktionen vereinzelt wurden, bekannt: „Resolvo“, „Ostrac“, „Warwick Deeping“ und „Summertose“.

Schlachtschiff „Barham“ schwer beschädigt

Algeciras, 18. Okt. Am Mittwoch wurde ein großes englisches Kriegsschiff in das Traktendock von Gibraltar eingebracht, das allem Anschein nach schwere Beschädigungen aufwies. Wie sich nun herausstellt, handelt es sich um das 31 000 Tannen große Schlachtschiff „Barham“.

Dampfer „Benlawers“ torpediert

New York, 18. Okt. In Newport (Rhode Island) lief am Donnerstag der britische Kohlendampfer „Benlawers“ ein, der 16 überlebende Besatzungsmitglieder des britischen Dampfers „Benlawers“ (5043 BRT.) an Bord hatte, der am 12. Oktober im Atlantik torpediert wurde.

Angriff auf den Flughafen der Insel Perim

DWS Rom, 18. Okt. Ueber den am Donnerstag im italienischen Wehrmachtsbericht gemeldeten erfolgreichen Angriff auf den Flughafen von Gbedarem (Insel Perim) gibt ein Sonderberichterstatter der Agenzia Stefani, der an der Aktion an Bord der italienischen Bomber teilgenommen hat, folgende interessante Einzelheiten: Während eines in großer Höhe durchgeführten Erkundungsfluges hatten italienische Patrouillenflugzeuge am vergangenen



Montag auf der Insel Verim eine Anzahl englischer Widerbomber und Gloster-Jagdflugzeuge entdeckt, die am Rande eines in einem Gehölz angelegten Flugplatzes standen. Um die Wachen dieses Feindes nicht unnötig zu erwecken, gingen die italienischen Erkundungsflugzeuge nicht sofort zum Angriff über, sondern beobachteten das Flugzeuglager während des gesamten darauffolgenden Tages. In der Nacht zum Mittwoch führten dann die italienischen Jagdflugzeuge einen Angriff durch. Der Nachtangriff hatte die erwünschte Wirkung. Der Angriff dauerte etwa 20 Minuten. Die italienischen Jagdflugzeuge griffen im Trefferflug an und fielen durch MG-Feuereifflende Maschinen in Brand, von denen einige, die schon mit Bomben beladen waren, explodierten. Der Feind versuchte keinerlei Widerstand, so daß die italienischen Flieger, nachdem sie noch ein Munitionslager in die Luft gesprengt hatten, unbeschädigt zu ihrem Stützpunkt zurückkehren konnten.

Stimmungsbilder aus London

„Die Sirenen heulen wie die Seelen im Fegefeuer“ — „Die deutschen Bomber werfen ihre Last mit geometrischer Genauigkeit“ — „Plutokraten verdrängen die „Bombennächte“ bei Tanz und Jazzmusik; das Volk irrt obdachlos durch das Chaos Londons“

Genf, 18. Okt. „Nachdem deutsche Flugzeuge während des ganzen Tages England in Formationen von Hunderten überflogen, leiteten sie am Mittwochabend zum 41. künftigen Nachtangriff auf London zurück. Am Tage wurde außer Londons weiterer Umgebung besonders Englands Westküste getroffen“, meldet Associated Press über die Fortsetzung der deutschen Vergeltungsfaktion gegen England.

Sehr ausführlich über die Wirkungen der deutschen Angriffe ist der Bericht des Londoner Korrespondenten des „Journal de Genève“. „Die Nächte von London“, so heißt es in ihm, „werden lärmender und lärmender. Jeden Abend wird mit einer bemerkenswerten Pünktlichkeit Alarm gegeben. Die Sirenen heulen und in weniger als fünf oder zehn Minuten beginnt der Höllenlärm. Durch das Dröhnen der feindlichen Motoren und durch die Lichtstrahlen, die den Flugzeugen erlauben, sich zu orientieren, geleitet, beginnen die Abwehrbatterien pausenlos zu schießen. In den Wägen der Abfälle und der Explosivstoffe der Granaten aus allen Kalibern mischt sich das Pfeifen und knirschende Explosionsgeräusch der Bomben. Jetzt kommen viele Flugzeuge auf sehr niedrige Höhe herunter, um sich dort um so höherer ihrer Ladung zu entledigen. Was sie in diesem Moment loslassen, sind ganze Trauben von Brand- und Explosionsbomben. Auf diese Weise nehmen die materiellen Schäden ständig zu. Das Problem des Begräumens des Schuttens und der Sammlung dessen, was noch einigermaßen verwendbar ist, wird immer dringender. Die Behörden beschließen gegenwärtig mehr als 5000 Männer, Mitglieder der Pionierkorps oder Arbeitslose, die zur Aufgabe haben, den ordnungsmäßigen Verkehr wiederherzustellen und über die Sicherheit der Passanten zu wachen, während alle gewöhnlichen Dienste, Feuerwehr, Straßenarbeiter und die Angestellten der Gas-, Elektrizitäts- und Kanalisationswerke pausenlos arbeiten, damit die Hauptstadt ihr Leben und ihre Arbeit fortsetzen kann.“

Die Stimmung in der Londoner Bevölkerung, die durch die pausenlos anhaltenden deutschen Vergeltungsschläge von Tag zu Tag verzweifelter wird, wird gekennzeichnet durch einen Bericht des Londoner „Daily Herald“, der über die Aburteilung des Arbeiters Lawrence James Lester aus Tottenham wegen falscher Reden in einem Luftschutzraum berichtet. Der Arbeiter soll erklärt haben: „Dieser Krieg ist ein von den Plutokraten gemachtes großes Geschäft. Gewisse Klassen machen daraus Geld auf Kosten der arbeitenden Massen. Wir haben geringe Aussichten, zu gewinnen, wenn wir uns vorstellen, wie stark die deutsche Luftflotte ist.“ Weiter soll Lester gesagt haben, Chamberlain habe 7 bis 8 Millionen Pfund in jüdischen Firmen angelegt, die Regierungsanstöße ausführten und daß Chamberlain den Krieg nur angezettelt habe, um daran zu verdienen. Lester wurde wegen dieser Äußerungen zu einer Geldstrafe von 25 Pfund verurteilt.

Um die Bevölkerung zu beruhigen, hat die Regierung bekanntgegeben, daß sie trotz der letzten schweren Bombardierungen (1) nicht die Absicht habe, die Hauptstadt zu verlassen.

Wie verändernd die Wirkung der deutschen Bomben in London sein muß, geht aus der Tatsache hervor, daß das britische Informationsministerium jetzt ein Verbot für die Abendung von Pressetelegrammen über die deutschen Luftangriffe ins Ausland erlassen hat.

Am 14. Oktober haben, wie aus London berichtet wird, im englischen Ministerium für die innere Sicherheit Vertreter der Stadträte aus 20 Londoner Bezirken vorgeprochen, um ihre Klagen vorzubringen. Die Abordnung fand jedoch zu Minister Morrison keinen Zutritt, sondern mußte sich damit begnügen, ihre Wünsche einem Beamten des Ministeriums zur Weiterleitung an den Minister vorzutragen. Bezeichnend für die heftigen Gefühlsverfassungen waren die Klagen des Vertreters von Hampstead, eines Londoner Bezirks, der u. a. erklärte, daß die Unterbringung Obdachloser in leerstehende Wohnungen in den „Aristokratenstraßen“ nicht gestattet werde mit der Begründung, „es gehe nicht an, Arme in diesen Straßen unterzubringen“ (1).

Holländer von englischen Fliegern getötet

Wilhelmina und der Vizekönig stifteten das Geld dazu
Berlin, 18. Okt. Wie bereits im N.W.-Bericht gemeldet, hat die britische Luftwaffe in der Nacht vom 14. auf 15. Oktober wiederum nichtmilitärische Ziele ihrer früheren französischen Bundesgenossen angegriffen. So wurden in Le Havre eine Kirche und mehrere Wohngebäude zerstört. Die Zivilbevölkerung hatte drei Tote und vier Verletzte zu beklagen. Auch Holland hatte unter den Bombenangriffen der britischen Flieger zu leiden. Bei den Bombenüberfällen, die sich in der Woche vom 28. September bis 6. Oktober hauptsächlich gegen die Stadt Harlem richteten, sind insgesamt 30 niederländische Zivilpersonen getötet und 72 verletzt worden, davon 26 schwer. Durch die Angriffe, die sich wie üblich auf nichtmilitärische Ziele richteten, wurden 25 Häuser zerstört und 156 Wohngebäude mehr oder weniger schwer beschädigt. Außerdem fielen zehn Stück Vieh den Bomben zum Opfer.

Die Holländer werden dafür nicht nur der gewesenen Königin Wilhelmina, die erst kürzlich der RAF eine große Summe für die Anschaffung von Bombern übergab, sondern auch deren

Schwiegerohn Bernhard Wierfeld Dank wissen, nachdem nun auch dieser der englischen Luftwaffe ein „hochwertiges Geschenk“ aus Geldern, die ihm nicht gehören — für die Herstellung von Jagd- und Bombenflugzeugen gemacht hat.

Abschied für Riccardi

Reichsminister Junt und sein Gast von den Ergebnissen des Besuchs tief befriedigt

Berlin, 18. Okt. Der Reichswirtschaftsminister und Präsident der Deutschen Reichsbank, Junt, veranstaltete zu Ehren des nach einem einwöchigen Besuch am Freitag aus Berlin geschiedenen italienischen Außenhandelsminister Riccardi am Donnerstagabend im Kaiserhof einen Empfang. Reichsminister Junt widmete dem scheidenden Gast eine herzlich gehaltene Ansprache, in der er seine Bekundung über die Ergebnisse des Besuchs in Berlin ausdrückte und den Geist der Verbundenheit und Kameradschaft unterstrich, in dem alle Unterhaltungen stattgefunden haben. Minister Riccardi bedankte sich in seiner Antwort für die Gastfreundschaft, die ihm bei seinem Besuch in Berlin zuteil geworden sei. Er habe in den Unterhaltungen und bei den Besichtigungen den Geist kennengelernt, in dem die deutsche Wirtschaftsführung den Geheiß ihrer politischen Führung folge und werde dem Duce von deren Grobhartigkeit und Leistungen berichten. Es sei über große Probleme in dieser ereignisreichen Zeit gesprochen worden und er könne ebenso wie der Minister Junt versichern, daß man sich in allen Punkten verständigt habe und vollständig einig geworden sei.

Riccardi aus Berlin abgereist

DNB Berlin, 18. Okt. Der italienische Außenhandelsminister Raffaello Riccardi hat Freitag vormittag die Reichshauptstadt wieder verlassen. Reichswirtschaftsminister Junt geleitete seinen Gast vom Hotel Adlon zu dem festlich geschmückten Bahnhof. Nach Abschieden der vor dem Bahnhofsvorplatz aufgestellten Ehrenkompanie der Leibstandarte „Adolf Hitler“ begab sich der italienische Außenhandelsminister auf den Bahnhof, wo Staatsminister Dr. Weizner ihm die Abschiedsgrüße des Führers überbrachte.

In täglichen Besprechungen wurden zwischen Minister Riccardi und Reichswirtschaftsminister Junt alle die Wirtschaftspolitik Deutschlands und Italiens berührenden Fragen in kameradschaftlicher Form eingehend erörtert. Hierbei gingen die beiden Minister von der Ueberzeugung aus, daß der Zweck solcher Unterhaltungen in der Schaffung einer Grundlage für die weitere Vertiefung der bewährten praktischen Zusammenarbeit auf allen Gebieten der Wirtschaftspolitik liegt. Sie kamen daher überein, diese Fühlungnahme ähnlich wie das zwischen Deutschland und Italien bereits auf anderen Gebieten geschieht, zwischen den verantwortlichen Persönlichkeiten der deutschen und der italienischen Wirtschaft regelmäßig fortzusetzen.

Im Laufe der Besprechungen wurde eine große Reihe konkreter Einzelfragen erörtert. Es besteht Uebereinstimmung darüber, daß der Berrechnungssperre innerhalb Europas nach dem Kriege weiter ausgebaut, aber gleichzeitig elastischer gehalten werden muß. Der Markt und der Wirt wird innerhalb des dann zu schaffenden Berechnungssystems eine ausschlaggebende Bedeutung zukommen. Es entspricht der Grundausfassung der beiden eng verbundenen revolutionären Bewegungen, daß die Stabilität der Währung nicht mehr durch den Prozentsatz des zur Deckung vorhandenen Goldes, sondern durch die in der Arbeitskraft liegende Leistungsfähigkeit jedes Volkes bestimmt werden muß. Eines der wesentlichsten Ziele der europäischen Zusammenarbeit nach dem Kriege muß es sein, die Lebenshaltung der Völker auf den höchsten erreichbaren Stand zu bringen. Die neue europäische Zusammenarbeit im Sinne des Nationalsozialismus und des Faschismus bedeutet also die Entwicklung einer gesunden Autarkie, die Deutschland und Italien als Grundlage der kommenden Wirtschaftspolitik betrachten, und die gleichfalls die Voraussetzung für einen gesunden Handel und Gütertausch mit den anderen Wirtschaftszentren in der Welt bildet.

Tagesbefehl des Reichsjugendführers

Reichsjugendführer Ezmann hat zu Beginn der von der Reichsjugendführung dem Reichsarbeitsministerium und der DAF. gemeinsam durchgeführten Berufsaufklärung der vor der Schulentlassung stehenden deutschen Jugend den nachfolgenden Tagesbefehl erlassen:

„Es ist ein Zeichen für die Kraft und Stärke des Reiches, daß auf allen Gebieten des Lebens die Arbeit so weitergeführt wird, als gäbe es gar keinen Krieg. Das gilt auch insbesondere für die berufliche Erziehung der deutschen Jugend. Der Berufseinstieg der Jugend muß im Hinblick auf die gewaltigen Aufgaben, die nach dem Kriege zu erfüllen sind, so gestaltet werden, daß die natürlichen Anlagen zur höchsten Entfaltung kommen. Damit erhält die richtige Berufswahl der Schulentlassenen nicht nur für sie persönlich, sondern auch für die Leistungsfähigkeit unseres Volkes eine überragende Bedeutung.“

Ich mache es den HJ-Führern und den BDM-Führerinnen zur Pflicht, im Zusammenwirken mit den Eltern und den beteiligten Dienststellen ihren erzieherischen Einfluß so anzulegen, daß jeder Junge und jedes Mädchen gewissenhaft und verantwortungsvoll die Frage der Berufswahl prüft. Dabei ist vor allem unter Berücksichtigung der vorhandenen Begabung die Werbung für die Berufswahl so zu lenken, daß der Nachwuchs für die staatspolitisch wichtigen Mangelberufe gesichert ist. Der Heimbau ist mit in den Dienst dieser Aufgabe zu stellen. Durch diese Maßnahme der Berufsaufklärung leistet jeder einen wesentlichen Beitrag zur Freiheit der Nation.“

Es kommt nicht auf das Äußere an, sondern auf den Inhalt. Um Blech zu sparen, kommt jetzt Erdal, die altbewährte Schuhcreme, auch in Hochfüllpackungen in den Handel. Man kann diese mit dem gleichen Vertrauen kaufen wie Erdal in Blechdosen. Es ist eins und dasselbe in Qualität und Menge! Man feht das Unterteil mit Erdal einfach in die leere Erdalblechdose ein. Der besondere Verschluß der Hochfüllpackung hält die Erdalmasse frisch, ohne daß sie an der Umhüllung haftet.

Sechs neue Ritterkreuzträger

Berlin, 18. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes den folgenden Offizieren verliehen: Generalleutnant Clöhner, Kommandeur einer Infanteriebrigade; Oberst von Bismark, Kommandeur eines Schützenregiments; Oberst Hochbach, Kommandeur eines Infanterieregiments; Major Kratsch, Kommandeur einer Artillerieabteilung; Hauptmann Schulz, Kompaniechef in einem Panzerregiment; Oberleutnant Daumiller, Kompaniechef in einem Gebirgsjägerregiment.

Generalleutnant Clöhner hat zwischen dem 5. und 10. Junt durch die meisterhafte Führung seiner Division unter vorbildlichem persönlichen Einsatz entscheidend zu dem Durchbruch seines Korps und der anschließenden Verfolgung am Aisne-Kanal und an der Marne beigetragen.

Oberst von Bismark erzwang mit seinem Regiment den Raas-Übergang bei Lisse nach sehr hartem Kampf mit französischen Panzern, Bunkern und Befestigungen, ließ weißlich der Raas bei Onhaye vor und erstickte diesen Ort. Diese Kämpfe waren für die Division entscheidend. Lediglich dem persönlichen Einsatz des Regimentskommandeurs war es zuzuschreiben, daß die von den Kämpfern der Bortage bereits stark ermüdete Truppe zu diesen Erfolgen fortgerufen wurde.

Oberst Hochbach kämpfte mit einer Vorausabteilung den vom Feind besetzten Strand des Oprekanales und erndmöglichte so der Division, von hier aus den planmäßigen Angriff fortzusetzen. An der Kanalküste griff er bei Dieppe in Begleitung eines Ordonanzoffiziers, einer Gefechtsordnung und eines Spätrtrups mit einem MG. die am Strande zur Einschiffung versammelten feindlichen Truppen an und nahm 4200 Engländer und Franzosen gefangen.

Major Kratsch befreite persönlich mit zwei von ihm geführten Stoßtrupps eine abgebrannte und vom Feinde hart bedrängte Batterie. Er erlitt hierbei MG-Kreter mit Pfeifstolenbüchsen und kämpfte feindliche Stellungen nieder. Mit wenigen Mann machte er 350 Gefangene, darunter einen Oberst und 30 Offiziere und erbeutete 20 schwere Maschinengewehre und ein Pat.

Hauptmann Schulz eilte kurz entschlossen bei Sommebe einem von feindlichen Panzern im Rücken angegriffenen Schützenregiment zu Hilfe und warf den Gegner zurück. Auch bei Philippville brachte er durch Geistesgegenwart und Entschlossenheit mehrere französische Panzerkampfwagen zur Uebergabe. Bei Herin warf er einen Angriff feindlicher Panzerwagen, die bereits in die Stellung unserer Schützen eingedrungen waren, zurück, vernichtete drei Tanks und schlug den Rest in die Flucht.

Oberleutnant Daumiller leitete den Angriff auf den stark besetzten Ort Bethancourt. Nach fast vierstündigem erbittertem Häuserkampf, an dem Oberleutnant Daumiller mit Handgranaten und Maschinengewehre teilnahm, wurde der Ort genommen und damit die feindliche Flankierung, die bisher den Uebergang über den Aisne-Kanal verhindert hatte, ausgeschaltet.

Die neuen spanischen Minister

Von der Madrider Presse freudig begrüßt

Madrid, 18. Okt. Die Madrider Presse behandelt in erster Linie die Ernennung der neuen spanischen Minister, die freudig begrüßt wird. „Informaciones“ schreibt zur Uebernahme des Außenministeriums durch Serrano Suner, dies sei schon immer der Wunsch der spanischen Jugend und der Falange gewesen, der nun unter dem Beifall des ganzen Landes erfüllt worden sei. Das Blatt verweist auf die Rolle Suners in die Hauptstädte der Aukennmäkte, wobei er der befähigte Abgesandte des Casullo gewesen sei.

Zur Ernennung Carcellars zum Minister für Industrie und Handel sagt das Blatt, daß es keinen geeigneteren für diesen Posten gebe. Carcellar verfüge nicht nur über ein großes wirtschaftliches Wissen, sondern auch über praktische Erfahrung. Welches hat er bereits seit langer Zeit unter Beweis gestellt.

Serrano Suner erklärte, daß er das Außenministerium in demselben Geist übernehme, der ihn auch in seinen früheren Ämtern befehlt habe: Mit dem Ziele, Spanien zu dienen unter genauer Berücksichtigung der gegenwärtigen Lage, die sowohl für Spanien wie für die ganze Welt kritisch sei. Der neue Außenminister unterstellt schließlich, daß er die Absicht habe, zukünftig im Geiste der Falange im Außenministerium zu arbeiten.

Südafrika feierte Krügers Geburtstag

Dr. Malan fordert Unabhängigkeit und Freiheit

San Sebastian, 18. Okt. Der Geburtstag Ojm Krügers wurde als nationalburischer Gedenktag in der Südafrikanischen Union mit einer alle früheren Kundgebung übertreffenden Begeisterung gefeiert. Die Provinzialregierung des Orange-Freistaates gab an diesem Tage Schulfrei. Wenn auch die Provinzialregierung der Kapproving dies verweigerte, so blieben doch Tausende von Kindern mit Billigung ihrer Eltern an diesem Tage dem Unterricht fern, so daß in manchen Schulen mehr als die Hälfte der Kinder fehlte.

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung kam es in Johannesburg, wo der nationale Oppositionsführer Dr. Malan vor über 4000 nationalen Südafrikanern über den großen Charakter des afrikanischen Volkes: Gottesfurcht, Reinhaltung der Rasse und Freiheitsliebe. Jährlich wächst die Begeisterung, mit der ihm gehuldigt wird. Er ist der Mann der Zukunft. Das Volk wird nie zufrieden sein, bevor nicht Südafrika eine freie und unabhängige Republik ist.

In Pretoria fand die Feier wie üblich am Krüger-Standbild statt. Pastor Koke hielt die Gedenkrede. Wir wurden, so erklärte er, in entehrender Weise entworfen. Uns bleiben jedoch die beiden starken Waffen: Einigkeit und Widerstand eines ganzen Volkes. Dagegen kommt kein Gewehr und keine Bombe an. Die Geschichte lehrt, daß England in Südafrika Verträge, welche ihm nichts mehr nützen, keine Stunde lang gehalten hat. Schon Krüger rief bei solchen Methoden aus: „Wie ich englisch Staatsbeamten in Pretoria wurde, wie weiter bekannt wird, ein Verkauf zwecks Teilnahme an der Krüger-Freier verweigert.“

Stuttgart. (Südlich.) Bei der Stuttgarter Stadtverwaltung konnte am 18. Oktober Stadtdirektor Dr. Stroedel vom Stadtplanungsamt auf eine Währungs- äußerst erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken.

Wer hat Wahrnehmungen gemacht? Ein gefährlicher Sittlichkeitsverbrecher ist am Mittwoch, 2. Oktober, um 20.30 Uhr auf der Straße zwischen Ohweli und Hachberg und gegen 21.15 Uhr auf der Straße zwischen Kedarweihen und Marbach, dann wieder am Donnerstag, 3. Oktober, 20.30 Uhr, auf der Straße zwischen Großspach und Reitingshausen und eine Stunde später zwischen Murr und Steinhelm, außerdem am Samstag, 3. Oktober, gegen 20 Uhr, auf der Straße von Oberstensefeld nach Gronau aufgetreten. Er hatte es auf jüngere Frauenpersonen abgesehen, die er rücksichtslos vom Fahrrad stieß und dann in brutaler Weise vergewaltigte oder zu vergewaltigen versuchte. Beim Täter handelt es sich um einen 29 bis 30 Jahre alten mittelgroßen Radfahrer, der bis jetzt nicht ermittelt werden konnte. Auf ähnliche Weise ist am Freitag, 27. September, um 14.30 Uhr, auf dem Fußweg von Marbach nach Poppenweiler eine junge Frau überfallen worden. In diesem Falle trug der Täter Militäruniform

und hatte ein Damenfahrrad bei sich. Er wurde von der Leberfallenen in den linken Daumen gebissen. Wo sind weitere solcher Überfälle vorgekommen und wer hat Wahrnehmungen gemacht, die zur Ermittlung des Täters führen könnten? Mitteilungen an die nächste Gendarmerie- oder Polizeidienststelle erbeten.

Holanden. (In Verdrückungen gefordert.) In einem unbewachten Augenblick zog das 15jährige Kind des Einwohners Klügel einen mit heißer Suppe gefüllten Topf vom Tisch. Das Kind erlitt im Gesicht so schwere Brandwunden, daß es unter größten Schmerzen starb.

Altstoff ist Rohstoff

Nach wie vor ist die Erfassung der Altmaterialeien eine dringende Notwendigkeit. Vor allen Dingen trifft dies für Altpapier und Textilabfälle zu, die einen wesentlichen Bestandteil unserer Rohstoffversorgung bilden. Es wird nur wenigen Volksgenossen bekannt sein, daß zum Beispiel 20 Tonnen Altpapier etwa 66 Raummeter Holz ersparen. Bei Textilabfällen liegt der Fall ganz ähnlich. Durch gutgeschulte Fachkräfte werden die Altstoffe ent-

sprechend sortiert und dann den weiter verarbeitenden Betrieben zugeleitet, bei denen die Textilabfälle zusammen mit anderen Rohstoffen wie Wolle, Baumwolle, Zellwolle usw. zu wirklich vorbildlicher Fertigware verarbeitet werden.

Volksgenossen, deshalb kein Papier ins Feuer, keinen auch nicht den kleinsten Textilabfall verkommen lassen! Sammelt diese Altstoffe und gebt sie an den regelmäßigen Sammlungen ab! Eine solche wird wieder am Dienstag, den 22. Okt. durch alle Schulen des Kreises durchgeführt. Hausfrauen, entleert mal wieder alle Schlupfwinkel, überprüft den Lumpensack auf entbehrliche Teile und befreit auch den Bücherschrank von den letzten, überholten Schmökern. Nichts ist so alt und so verdrückt, daß es nicht noch zu etwas taugt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf in Altensteig. Betr.: Ludwig Lauf, Druck und Verlag: Buchdruckerei Lauf, Altensteig. — Jetzt Preisliste 3 gültig.

Amtsgericht Nagold

Genossenschaftsregistereintragung

vom 14. Oktober 1940

Dreschgenossenschaft Altensteig, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, in Altensteig Datum des Statuts: 4. August 1940.

Gegenstand des Unternehmens: Das Dreschen des selbstgebauten Getreides der Mitglieder mit der Dreschmaschine und die Anschaffung und Benutzung sonstiger landwirtschaftlicher Maschinen.

Verbrauchergenossenschaft Nagold e. G. m. b. H.

Wir laden unsere Mitglieder zu der am Sonntag, den 27. Oktober 1940, nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Engel“ in Altensteig stattfindenden

Generalversammlung

ein.

Tagesordnung:

- 1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1939/40.
2. Bericht des Aufsichtsrates.
3. Bekanntgabe des Berichts über die gesetzmäßige Prüfung.
4. Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates und Beschlußfassung über die Verwendung des Reinertrags.
5. Ersatzwahlen zum Aufsichtsrat.
Anträge zur Generalversammlung müssen bis spätestens Mittwoch, den 23. Okt. 1940 auf der Geschäftsstelle Nagold eingereicht sein. Der Geschäftsbericht mit Rechnungsabluß liegt ab 23. 10. 40 in den Verteilungsstellen auf.

Nagold, den 19. Oktober 1940.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates: Sprenger.

Die zweckmäßige Kost

in der richtigen Menge gereicht, schafft kernige, gesunde Kinder. Geben Sie daher nach den Vorschriften der HIPP-Ernährungstabelle

HIPP'S

Kindernährmittel

Sie verhüten Anfälligkeit und Aufgeschwemmtheit, meist Folgen ungeeigneter oder zu reichlicher Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr.

Fragen Sie Ihren Arzt!

HIPP'S in den bekannten gelben Packungen nur in Apotheken und Drogerien!

Auf 1. oder 16. November wird tüchtiges

Mädchen

mit Kochkenntnissen nach Altensteig gesucht. Gute Behandlung wird zugesichert.

Von wem? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Tüchtiges, kinderliebendes

Mädchen

für Einfamilienhaus auf 1. November oder später gesucht

Rechtsanwalt Bächle, Nagold, Weingartenstr. 29



Schwarzwald-Veren Zweigverein Altensteig Morgen Sonntag

Herbstwanderung

über Wart nach Ebhausen (Waldhorn), wozu alle Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie sonstige Wanderfreunde eingeladen sind. Abgang 9/2 Uhr beim „Anker“ Rückkehr mit dem Abendzug

RdF.-Wanderung

Sonntag, 1 Uhr, ab Stadtpark nach Wörnersberg, wozu alle Volksgenossen eingeladen werden. Ortswanderwart.

NS.-Frauenshaft

D. Fr. W. u. Jugendgr. Montag, den 21. Okt., 20.15 Heimabend in der Jugendherberge. Ederblücher mibr.

1900-1903

mit Frauen, Sonntag abend ab 7 Uhr „Traube!“

Ein gut erhaltenes

Motifäß

ca. 350 Liter haltend, verkauft Friedrich Kockenband Etmannsweller

Ein schönes Einstell-

Rind

verkauft Kübler, Oberweiler

Stotterer

Können sehr bald stotterfrei reden Angst u. nervöse Geminnungen werd. beseitigt, auf Grund 32jähr. Erfahrung. Herzl. empfohlen. Kinder mit Hilfe der Eltern. Viele Dankschreiben. Kalkant u. Besipelt frei Unterrichtslehre H. Steinmeier, Hannover, Wedelindstr. 7

Für den Luftdruck

die vorgeschriebenen

Eimerspritzen mit Schlauch

für jede Spritze einen verzinkt. Elmer

Einreißhaken

Feuerpatschen

Luftschutzgeräte aller Art

preiswert bei

Berg & Schmid, Nagold

Alte Hühner

kauft

A. Pedret, Pforzheim

Marktplatz 7, Südbüchle-Geschäft

Hornberg

Verkaufe einen 2 1/2 jährigen

Schwarzbraunwallachen

Johs. Kirn

Sie kommen viel besser mit dem Waschpulver zurecht, wenn Sie vorher gründlich mit Senko einweichen. Einweichen mit Senko-Bleichsoda spart Reiben und Bürsten und erleichtert das Waschen sehr. Hausfrau, begreife: Senko spart Seife!

Kirchliche Nachrichten

20. Okt., 10 Uhr Predigt. 11 1/2 Uhr Kinderkirche. Dienstag 3 Uhr Kelchgebetstunde, (Kirche).

Methodistengemeinde

Sonntag vorm. 10 Uhr Predigt und Feier des hl. Abendmahls (Dist. Vorst. Fellmann). Die Sonntagsschule fällt aus. Nachm. 2 Uhr Gemeindefeier.



Zuckerkrankheit

Seit 10 Jahren leide ich an Zuckerkrankheit. Nachdem ich Ihren Karlsprudel regelmäßig getrunken habe, zeigte die ärztliche Untersuchung ca. 1/2 Prozent. Ich trinke dieses Wasser weiter. HANS BUSCH, Buchdruckereibesitzer, Arnberg (Westfalen), Jägerstraße. 30. September 1936. 20 große Flaschen RM 12.60, 50 große Flaschen RM 25.—. Fracht hin und zurück trägt der Brunnen. Heilquelle Karlsprudel, Biskirchen 354A



Etmannsweller Todes-Anzeige

Sollt dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Urgroßvater, Bruder und Schwager

Joh. Georg Maft sen.

im Alter von 78 1/2 Jahren zu sich in die ewige Heimat zu nehmen.

In tiefem Leid: Die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung Sonntag nachmittag 1/2 2 Uhr.

Simmersfeld Dankfagung

Für alle Liebe und Anteilnahme, die uns während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Charlotte Philippine Schmid

geb. Lang

so vielseitig zuteil wurden, für die trostreichen Worte des Missionars Gehring am Grabe, sowie für den erhebenden Gesang des Singchors unter Leitung von Herrn Weiser und für die liebe Pflege der Schwester Karoline, bringen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank zum Ausdruck.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Briefblock

alter Art sind wieder in guter Qualität zu haben in der

Buchhandlung Laub

Papierhandlung und Bürobedarf



liegt der wirksame Kern der Lebewohl-Hilfsmittel-Pflaster.

Blehd. (8 Pfaster) 65 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben

Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie, Poststr. 250.

O. Hiller, Löwen-Drogerie, Marktpl.

